

durch nach unten sinken und durch neues, von oben hereingebrachtes, Material wieder ersetzt werden.

Kalkbrennerei, ein Platz, wo sich die Oefen befinden, in welchen das Kalkbrennen vorgenommen wird.

Kalkbruch, der Ort, wo Kalksteine gebrochen werden.

Je nachdem der Kalkbruch sich näher oder ferner der Oberfläche der Erde befindet, d. h. je weniger oder je mehr andere Stoffe, welche man Abraum nennt, sich über dem Kalk selbst befinden, um so leichter oder um so schwerer wird auch das Geschäft des Brechens. Bei sehr tief liegenden Kalkbrüchen ist daher dasselbe völlig bergmännisch zu betreiben.

Kalkerde nennt man solche Erdarten, welche Theile enthalten, die beim Brennen Kalk liefern. Sie sind indeß niemals so zur Mörtelbereitung geeignet, als der aus Kalksteinen gewonnene Kalk.

Kalk, ersoffener, siehe Kalk löschchen.

Kalkfuge nennt man beim Vermauern der Ziegel den Raum zwischen zwei Steinen, welcher mit Mörtel ausgefüllt ist.

Kalkgrube. Eine in die Erde gegrabene Grube, in welche der Kalk gelassen wird, nachdem er gelöscht wurde. Man macht sie in der Regel zehn Fuß lang und breit und sechs bis acht Fuß tief. Es ist nöthig, sie an einem Orte anzuberaumen, wo man ihr die angegebene Tiefe geben kann, ohne auf Grundwasser zu stoßen. Die Seiten der Kalkgrube werden mit Brettern ausgesetzt, um das Nachfallen der Erde zu verhüten, oder, was besser ist, man mauert dieselbe mit Ziegeln etwa einen Stein stark aus. Den Boden der Kalkgrube aber belegt man weder mit Brettern, noch mit einem Pflaster, weil so das im gelöschten Kalk befindliche Wasser einen leichtern Abzug erhält. Letzteres findet aber, wie man leicht übersehen kann, gar nicht statt, wenn das Grundwasser den Boden der Grube erreicht.

Obgleich es für das Geschäft des Löschens von einem wesentlichen Vortheile ist, die Kalkgrube dem Brunnen nahe zu haben, so darf man sich in einem lockern Erdreiche doch nicht zu sehr mit derselben dem Kessel nähern, weil sonst der eingelassene Kalk bisweilen einen Abzug nach demselben findet, und so nicht nur verloren geht, sondern auch das Wasser verdirbt.

Der Kalkgrube eine bestimmte Grundform, wie oben angeführt wurde, zu geben, ist deshalb sehr bequem, weil es dadurch möglich wird, das Quantum des eingelöschten Kalkes zu bestimmen,

ohne etwas anderes nöthig zu haben, als die Höhe zu messen, die er in derselben einnimmt. Ist diese Grundfläche, wie im obigen Beispiele angeführt wurde, gerade 100 Quadratfuß, und beträgt die Höhe des Kalks, wenn er gemessen wird, 5 Fuß 3 Zoll, so wird man die Menge des in der Grube vorhandenen sogleich auf 525 Kubikfuß angeben können.

Kalkguß nennt der Maurer den verdünnten Mörtel, welchen er auf die zuvor in Verband gesetzten Steine gießt, um ihre Fugen auszufüllen.

Es ist, wie an andern Orten schon angeführt wurde, niemals so gut, einen Kalkguß anzuwenden, als jeden einzelnen Stein mit dem zu seinen Fugen nöthigen Mörtel zu versehen.

Kalkhacke. Ein Eisen von 1 Fuß Breite und circa 4 Zoll Höhe, an welchem sich unter einem rechten Winkel eine Dese befindet, die einen 8 Fuß langen Stiel aufnimmt. Die Kalkhacke wird beim Löschen des Kalkes gebraucht, um denselben gehörig mit dem Wasser zu vermischen. Man nennt dieses Werkzeug auch wohl Kalkhaken oder Kalkschaufel.

Kalkkasten. Der bei jedem Maurer stehende Kasten, worin sich der zu verarbeitende Mörtel befindet.

Kalkfelle für Mauerkelle (s. d. A.).

Kalk, lebendiger, gleichbedeutend mit gebranntem Kalk, aus welchem der Mörtel bereitet wird, im Gegensatz zu dem ungebrannten, der als Baustein zu Fundament- und anderen Mauern benutzt wird.

Kalkleiste, siehe Leiste.

Kalklöschchen. Das Vermengen des Kalks mit Wasser. Der zu löschende Kalk wird in die Kalk- oder Löschanke gebracht, nachdem zuvor etwa ein halber Fuß hoch Wasser in dieselbe getragen wurde. Die Löschanke muß eine solche Größe haben, daß das auf einmal zu löschende Quantum, welches in der Regel einige Scheffel beträgt, etwa $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch darin liegen kann.

Während ein Arbeiter fortfährt, den Kalk herbeizutragen, ist ein anderer mit Wasserpumpen beschäftigt, und so füllen beide die Bank mit Kalk und Wasser, etwa bis zu $\frac{3}{4}$ ihrer Höhe, an.

Das Verhältniß des Wassers zum Kalk muß so gewählt werden, daß, wenn der mit einem Mal zu löschende eingetragen ist, er noch mit den Spitzen über dem Wasser hervorsteht. Steht das Wasser gänzlich über dem Kalk, so hat er zu viel erhalten, und man sagt: er sei ersoffen, hat er dagegen zu wenig Wasser bekommen, so sagt man: er sei beim Löschen verbrannt.

Hat man dem Kalk einige Augenblicke Zeit zur